

Hrsg. Ullrich Junker

**Feuer abhaltende Lehm-Schindel-Dächer.
Amtlicher Aufruf die Dächer
mit Lehm-Schindeln
und nicht mit Stroh zu decken.
[1810]**

**© im Februar 2022
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



**Feuer abhaltende Lehm-Schindel-Dächer.
Amtlicher Aufruf die Dächer mit Lehm-Schindeln
und nicht mit Stroh zu decken.**

Bekanntmachung.

Von der Hochlöblichen Polizey-Deputation der Königl. Regierung zu Liegnitz ist eine gedruckte Anweisung über die Bau-Art von Lehmschindel Dächer d. d. 3. April. c. erlassen worden, welche hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Da auch solche Lehm-Schindel-Dächer in den Vorstädten besonders bey Stall- und Scheun-Gebäuden stattfinden können und dadurch eine Verbreitung des Feuers sehr vorgebeugt wird, so muß diese Bau-Art umso mehr empfohlen werden, da dieselbe weniger als die so feuergefährlichen Hölzernen Schindel Dächer kostet, und nur $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ mehr kosten als die Stroh-Schoben Bedeckung verursacht.

Hirschberg den 8. May 1810.

Der Magistrat.

„Die Sparren zu den Feuer abhaltenden Lehm-Schindel-Dächern werden eben so weit wie bei einem gewöhnlichen Strohdache belattet, also 12 bis 13 Zoll. Sie müssen jedoch nicht über 5 ½ Fuß Schlesisch auseinander stehen, und einen guten Dachstuhl haben; da die Lehmschindeln schwerer wie das Stroh sind.

Auf einem Tisch werden sodann die Lehmschindeln folgendermaßen angefertigt:

Das Stroh wird, so lang wie es ist, ganz dünne, wie ein Fächer auf dem Tisch ausgebreitet, und zu beiden Seiten mit Lehm, welcher zu einem steifen Brei geknetet ist, bestrichen; wobei das Stroh an beiden Seiten schräge einwärts geschlagen und bestrichen wird, damit sich der Schindel beim Aufheben nicht auseinander ziehen kann.

Oben, wo die Aehrenenden sind wird quer über ein Stock gelegt, die Aehrenenden darüber geschlagen und mit Lehm fest an den Schindel angestrichen. Der Stock muß auf beiden Seiten der Schindel so weit hervorragen, daß man ihn mit den Händen gut fassen kann; etwa 3 Zoll an jeder Seite.

Der Lehmschindel wird sodann vom Tische abgezogen und auf einen eben gemachten Boden oder Tenne, so mit Spreu bestreuet ist, hingebacht, auch der Schindel noch obenauf mit Spreu bestreuet. Gut ist es, wenn sie im Schatten langsam trocknen. Auch muß der Lehm dazu nicht zu fett, doch aber auch nicht zu mager seyn.

Es kann ein solcher Lehmschindel so lang gemacht werden, als wie Roggenstroh wächst, 1 ½ bis 2 Fuß breit und 3 Fuß lang. Sind die Lehmschindeln halb trocken, so werden

sie auf die Latten des Dachs dicht an und über einander gereiht und mit Weidenbändern an die Latten festgebunden, wozu die über die Schindeln hervorragende Stöcke von 3 Zoll dienen.

Demnächst wird nicht zu magerer Lehm preparirt und über die Schindeln, welche etwas angefeuchtet werden können, $\frac{1}{2}$ Zoll dick von unten an auf die Schindeln überall getragen.

In diesem weichen Lehm werden zuerst gleich über dem Traufbrett kleine zusammengebundene Strohbindel neben einander fest eingedrückt und gleich darüber gehacktes Stroh, das heißt, Strohhalme, welche etwa 1 Fuß lang sind, ebenfalls in den weichen Lehm hereingesteckt und wie das Stroh bei gewöhnlichen Strohdächern mit einem bekannten Richtbrett mehr und mehr herein geschoben und die Dachfläche damit geebnet.

Die Aehrenenden müssen von diesem Deckstroh abgehauen werden, und kann man es so einrichten, daß ein Strohalm zwei Enden oder Längen giebt, so ist der Vortheil leicht einzusehen.

Solchergestalt wird die Dachfläche bis zum Forst herauf bedeckt, und demnächst Strohwürste rund gebunden zwischen die oben zusammenstoßenden Lehmschindeln. gelegt, und die Würste sodann mit dazu noch ganz besonders gefertigten Lehmschindeln bedeckt und diese ebenfalls mit Stroh bepackt.

Wird ein solches Lehmschindel- Dach von gutem Stroh und Lehm tüchtig gefertigt, und in guter Jahreszeit bei trock-

ner Witterung aufgeleget, damit es erst recht zusammen-
trocknet: so widersteht er den stärksten Stürmen und aller
Witterung, kann von aussen auch nur bis auf die Lehmschindel-
n abtrocknen, und sichert von innerhalb ebenfalls vor Feuer-
gefahr. Es giebt dergleichen Dächer besonders in der Provinz
Westpreussen, welche 60 und mehrere Jahre ohne sonderliche
Reparaturen liegen.

Umständlichere Nachrichten und Zeichnungen sind in
D. Gillys Beschreibung der Feuer abhaltenden
Lehmschindel-Dächer etc. mit 3 Kupfern, Berlin
1794,

und in dem

Handbuche der Land-Baukunst von D. Gilly, zweiter
Theil, Berlin 1798, von Bedeckung der Dächer,
§. 77, Seite 152,

enthalten.

Die Bau-Inspectoren des Departements sind angewiesen,
jedem, der ein solches Lehmschindel-Dach anfertigen lassen
will, die Anweisung, die er noch zu bedürfen glauben möchte,
zu geben, Leute, die dieser Arbeit vorstehen können,
vorzuschlagen und anzulernen, auch die Kosten eines solchen
Daches gegen die Kosten eines gewöhnlichen Stroh- oder
hölzernen Schindel-Daches zu balanciren, und zunächst
dergleichen Feuer abhaltende Lehmschindel-Dächer zur
Nachahmung auf den hiesigen Königlichen Domainen-Aemtern
in Ausführung zu bringen.“

Liegnitz den 3ten April 1810.

Königliche Liegnitzische Regierungs-
Polizey-Deputation.



Stadtplan – Hirschberg 1784
 graue Häuser – mit Schindeldächern
 rote Häuser – mit Ziegeldächern

Erklärung.

Der rothen und schwarzen Buchstaben nebst denen Signaturen.

- a Der Burg Thor Thurm nebst dem Thor Cünncker Hause hat zur Nummer 256.
 b - Schildauer Thor Thurm nebst dem Thor Cünncker Hause - - - - 257.
 c - Langgassen Thor Thurm nebst dem Thor Cünncker Hause. - - - - 258.

Parteyen welche Nummern haben.

| | | |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| d. Partey mit Nummer 259. | l. Partey mit Nummer 264. | o. Partey mit Nummer 270. |
| e. - - - - - 260. | m. - - - - - 265. | p. - - - - - 271. |
| f. - - - - - 261. | n. - - - - - 267. | q. - - - - - 272. |
| g. - - - - - 262. | r. - - - - - 268. | s. - - - - - 273. |
| h. - - - - - 263. | t. - - - - - 269. | u. - - - - - 274. |

- t. Die Fleischbancke an der Zahl 30. von Nummer 275. bis inc. 304.
 v. - Brotbancke auch 30. an der Zahl von Nummer 305. bis inc. 334.
 w. - Schuabancke deren ebenfalls 30. an der Zahl sind, von Nummer 335. bis inc. 364.
 und befinden sich unter denen vorgenanten Säulen Häusern am Markt.



Häuser mit Ziegel Dächern.
 Schindel Dächern.

| | |
|----------------------|---------------------|
| A.S. Hinter Gebäude. | S. Schienen. |
| N.S. Neben - - - | Sp. Schuppen. |
| H.H. Hänge Häuser. | F. Faltung. |
| G.H. Garten - - - | W.H. Wasser Häuser. |

Die beiden Vorwerke ohnweit dem Grünbusch und Creutzberge, mit denen Nummern 492. und 493. wie auch die so genannten Waldhäuser, sind wegen ihrer weiten Entfernung vor sich besonders gezeichnet, so wie das Wäthschauß an der Freiffenberges Straße mit Nummer 1044. und die Mühle in Cünersdorf mit ihrer Nummer 109. welche ebenfalls zur Stadt gehört, beide aber auf Cünersdorffer Territorio stehen, wegen ihrer weiten Entfernung, auf der Charte viel näher gezeichnet worden.